

BRUGG: Rückblicke des Kommandanten und des Korpschefs

Sturmwind, Brand und Wespennest

Für viele folgt der traditionelle Rippliffrass in seiner Bedeutung gleich nach dem Jugendfest. Jedenfalls für alle Angehörigen der Feuerwehr.

Peter Belart

Nüchterne Fakten – viele von ihnen mit erheblichem «Weisch-no?»-Potenzial – und eine satte Portion Heiterkeit gehören ebenso zum Rippliffrass wie das namengebende Menü. Ohne Rippli, Speck, Würstchen, Sauerkraut und Kartoffeln geht da gar nichts. Zwar herrschte diesmal ein ziemlicher Senfnotstand. Überlebt habens aber alle, vielleicht auch dank der einleitenden Gerstensuppe. Und am Schluss servierte der Volleyballclub erst noch eine von der Migros spendierte Crèmeschnitte. Letztere in mundgerechte Stücke zu zerteilen, verlangte den Mannen und Frauen ein Höchstmass an handwerklichem Geschick ab.

Lampe und Leinwand

Den Auftakt bildete die Musikgesellschaft Lauffohr unter der Leitung von Tobias Zwicky, eskortiert von Fahnenträger Charlie Lehmann, dem es allerdings nur ein einziges Mal gelang, eine der Salzhaus-Lampen zu treffen. Serge Läderach liess als Chef des Rettungskorps das vergangene Jahr Revue passieren. Dabei erinnerte er an das 44. Freundschaftstreffen «mit unseren Kameraden aus Rottweil», bei dem die Brugger den Stadtbrandmeister Rainer Müller verabschiedeten. Er hat das Pensionsalter erreicht und wurde aus diesem Anlass mit einem Rundflug beschenkt.

Weitere Meilensteine im Jahreslauf waren die Motorradfahrt, die Korpsreise nach Ulm und natürlich das Jugendfest: «Es wurden wieder über 250 Arbeitsstunden geleistet.» Die geschäftlichen Traktanden wie die Ein- und Austritte oder die Beförderungen wickelte Läderach zügig ab. Die von Quästor Adrian Wegmüller präsentierte Rechnung wurde wie das Budget genehmigt, und der Vorstand erhielt wie der Korpschef und sein Stellvertreter neuerdings das Vertrauen ausgesprochen. Tosen der Applaus erntete Vorstandsmitglied Urs Herzog, dem auch dieses Jahr fast auf Anhieb das Kunststück gelang, die Leinwand herunterzukurbeln.

Würdigung des Geleisteten

«In meinem ersten Jahr als Kommandant konnte ich eine motivierte Truppe übernehmen.» Mit diesen Worten wandte sich Florian Isenring an die Korpsmitglieder und die Gäste. Im Zentrum seiner Ausführungen stand der Überblick über die Einsätze der Brugger Feuerwehr (siehe Kasten). 106 Mal rückte sie aus; 1795.5 Einsatzstunden wurden geleistet. Gegenwärtig hat die Feuerwehr einen Bestand von insgesamt



Zwei unerschrockene Mitglieder der Brugger Feuerwehr bereiten sich neben dem Löschwasserteich auf ihren Einsatz vor



Joachim Wollstädt, stellvertretender Stadtbrandmeister von Rottweil



(v.l.): Serge Läderach, Chef Rettungskorps; Daniel Moser, Stadtammann; Florian Isenring, Feuerwehrkommandant

112 Aktiven; die Jugendfeuerwehr zählt 22 Mitglieder. Isenring würdigte mit Nachdruck «das Engagement jedes Einzelnen zu Gunsten der Allgemeinheit». «Wie wichtig dieser persönliche Einsatz von jeder und jedem ist, wird sich wohl erst zeigen, wenn keine Bereitschaft mehr da ist, diesen Dienst in unserem System zu erbringen.» Den Abschluss des offiziellen Teils bildeten Grussbotschaften von Stadtammann Daniel Moser und vom Rottweiler stellvertretenden Stadtbrandmeister Joachim Wollstädt.

Das gibt zu denken!

Nach einer Pause offenbarte sich höchst Bedenkliches. Unter erheblichem persönlichem Aufwand war es Serge Läderach nämlich gelungen, dem Brugger Einwohnerrat die Kreditzusage für ein neues Kommandofahrzeug abzurufen. Und nun zeigte sich, dass Kommandant Isenring nicht die geringste Ahnung hatte, wie das gute Stück funktioniert. Ja, er wusste nicht einmal, dass der Sitz im Kommandofahrzeug für den Kommandanten bestimmt ist! Erst recht unbeholfen wirkte er beim

Erkunden der Hightech-Funktionen wie Atemschutzgeräte, Beleuchtungsanlage, Schlauchanschluss oder Signalleuchte. Selbst das Losketten des Fahrzeugs bereitete Isenring solche Schwierigkeiten, dass er aus dem Publikum mit Einfränkern beworfen wurde. Was soll man da sagen? Bei solchen Voraussetzungen kann es nicht verwundern, dass die Rettung eines etwas linkisch agierenden Kameraden aus dem Froschteich um ein Haar tragisch ausgegangen wäre, wenn nicht nachträgliche Aufgebote verschiedener Hilfskräfte erfolgt wären. Mit vereinten Kräften gelang es dann sogar, den Verunfallten auf den Rettungsschlitzen zu schnallen und ihn über das supponierte Neumarktdach zu hieven. Als unbedarfte Aussenstehende leben wir der Hoffnung, dass der Kommandant sich im nachmittäglichen Verlauf des Abends mit den Eigenheiten seines Kommandofahrzeugs besser vertraut gemacht hat und sich nicht etwa dem exzessiven Genuss der Mehlsuppe und des aus der Ukraine eingeschleusten Cognacs hingegen hat. Falls nicht – sauve qui peut.

Einsätze 2015

Genau 106 Mal musste die Brugger Feuerwehr ausrücken. Daraus resultierten 1795.5 Einsatzstunden (Vorjahr: 81 Einsätze, 1332.5 Einsatzstunden). Darunter waren zahlreiche Fehlalarme, aber auch heftige Ereignisse:

- 2. März: Brand in einem Mehrfamilienhaus in Umiken
- 17. März: Grossbrand in Veltheim
- 10. April: Strassenrettung, Person unter Lastwagen, Brugg
- 4. Mai: Hochwasser Aare, Reuss
- 4. Mai: Bekämpfung Hornissennest
- 29. Mai: Bekämpfung Wespennest
- 3. August: Strassenrettung, Person nach Frontalkollision eingeklemmt, Veltheim
- 19. November: Brand Windisch
- 20. November: Sturmwind, verschiedene Einsätze

Detailliertere Angaben unter www.fwbrugg.ch



Das neue Kommandofahrzeug der Feuerwehr Brugg



Ernst Bühler, früherer CEO der IBB, Heimweh-Brugger



(v.l.): Wolfgang Mack, Harald Sommer, beide aus Rottweil

Bild: pbe